

**imvaktiv**  
Informationen :: Mitteilungen :: Verbandsarbeit



## *Ausgabe 12 / 2022*

Seite 2


Kurzbericht Bundesvorstandssitzung vom 12. November 2022

Seite 3

Bachelor Professional: gewollt oder nicht?

Seite 4

Vereinsrecht: Neue Rubrik vom Vereins- und Stiftungszentrum

Offizielles Organ des Industriemeisterverbandes Deutschland e. V.  
Verband für betriebliche Führungskräfte  [imv-deutschland.de](http://imv-deutschland.de)

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Zeit ist heute vermutlich das teuerste und wichtigste Gut auf der Welt – und doch besitzt sie niemand wirklich. Zum einen kann man sie nicht fassen, sammeln oder besitzen, zum anderen ist sie trotzdem da, und doch vergeht sie ununterbrochen. Die heute so oft verwendeten Floskeln «Ich habe keine Zeit» oder «Mir rennt die Zeit davon» sind somit nicht nur Floskeln, sondern sogar Lügen, oder nicht? Denn Zeit ist ja da und steht uns ununterbrochen zur Verfügung. Deren Einteilung ist jedoch unsere Aufgabe.

Dann stellt sich somit nur die Frage: Wie teile ich Zeit ein? Wofür verwende ich sie? Da sind so viele Erwartungshaltungen, die es zu erfüllen gilt: der Arbeitgeber, die Familie, Freunde, Haustiere, Mandate, Vereine ... Vielleicht ist der Schlüssel zur erfolgreichen Zeiteinteilung lediglich mit einem Wort bzw. mit einem Entscheid zu erklären. Einem einzigen, persönlichen Eingeständnis sich selber gegenüber: Nämlich schlicht und einfach «Nein» sagen zu können.

Nehmen Sie sich Ihre Zeit!

Anfragen wie diese kennen wir doch nur zu gut: «Hätten Sie Zeit, für uns diesen Text zu redigieren?» oder «Du würdest in unseren Vorstand passen, möchtest du dieses Ressort nicht übernehmen?» Wir waren doch alle schon mal in solchen Situationen und kennen den inneren Kampf nur zu gut. Genau in solchen Momenten gilt es für sich persönlich abzuwägen und herauszufinden, ob einem der Lohn und Ruhm für die aufgewendete Zeit als persönliche Entschädigung reicht, oder nicht.

Ich wünsche Ihnen somit ein wunderschönes Jahresende, und dass Sie möglichst viel Ihrer wertvollen Zeit mit freudigen Aufgaben erfüllen können. Es freut mich, dass Sie sich Zeit genommen haben, das Editorial zu lesen.

**IMV Deutschland**  
**Detlef-Michael Haarhaus**

## Inhaltsverzeichnis

Editorial .....	1
Verbandsarbeit .....	2
Neues vom Bachelor Professional .....	3
Vereinsrecht .....	4
Industriemeister.....	6
Digitalisierung .....	10
Aus den Vereinigungen .....	11
Interessantes mal verständlich .....	12
Aktuelles aus der Politik .....	13
Schlussworte .....	14

**imvaktiv**  
Informationen – Mitteilungen – Verbandsarbeit

Offizielles Organ  
des Industriemeisterverbandes Deutschland e. V.  
[www.imv-deutschland.de](http://www.imv-deutschland.de)

Vorsitzender:  
Detlef-Michael Haarhaus, Händelstraße 27,  
30823 Garbsen  
Tel. 05137 / 93 7 6 180,  
[Detlef-Michael.Haarhaus@imv-deutschland.de](mailto:Detlef-Michael.Haarhaus@imv-deutschland.de)

Stellvertretende Vorsitzende / Presseleitung: Gertrud König,  
Isernhagener Straße 90,  
30163 Hannover  
Tel. 0511 / 66 53 94  
[pressestelle@imv-deutschland.de](mailto:pressestelle@imv-deutschland.de)  
Layout: Industriemeisterverband Deutschland e.V.

**Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt des IMV dar.**

## Verbandsarbeit

### **IMV Deutschland: Bundesvorstandssitzung fand am 12. November wieder in der Kolping-Akademie in Würzburg statt**

Der stellvertretende Vorsitzende und Leiter Mitgliederbetreuung Karol Makiola begrüßte den erweiterten Teilnehmerkreis und eröffnete um 10.00 Uhr die Bundesvorstandssitzung. Erschienen waren neben dem geschäftsführenden Bundesvorstand, den Vorsitzenden unser 5 Landesverbände, dem Vertreter der IMV Passau auch Bernhard Fürst, Alexander Lohmeyer und Josef Hoffmann, als Vertreter unseres Kooperationsverbandes IMV Landesverband Bayern.

Gegen 10:30 Uhr trafen dann auch die stellvertretende Vorsitzende Gertrud König und der Bundesvorsitzende Detlef-Michael Haarhaus, aufgrund einer Zugverspätung aus Hannover ein. Nach seiner Begrüßung aller Teilnehmer stand der Kooperationsvertrag mit dem Landesverband Bayern auf der Agenda. Dieser Vertrag endet im November 2023 mit dem Ziel seitens der IMV Deutschland die regionalen Vereinigungen aus Bayern wieder als ordentliche Mitglieder im Bundesverband aufzunehmen. Ein eventueller positiver Beschluss hierzu soll am 25. Februar 2023 seitens der bayerischen Regionalvereinigungen in der Landesdelegiertenversammlung Bayern erfolgen.

Werner Luszczyk, Landesvorsitzender NRW, stellte noch einmal Konzept mit dem Titel „Studie der aktuellen Sachlage zu einer möglichen Auflösung eines IMV-Landesverbandes bzw. -verbände“. Anschließend berichtete er kurz von der erweiterten Landesvorstandssitzung, die am 5. November in Leverkusen stattfand. Hier wurden mögliche Szenarien besprochen, falls sich kein neuer Vorstand für den Landesverband NRW in 2 Jahren mehr findet. Es wurde dabei auch über eine mögliche Fusion mit dem Landesverband Nordwest nachgedacht. Dem Landesverband NRW und seinen regionalen Vereinigungen wurde seitens des gesamten Bundesvorstandes und des benachbarten Landesverbandes Nordwest jede Unterstützung zugesichert.

Der neue Vorsitzende vom Landesverband Südwest Wolfgang Scheer berichtete kurz über die erweiterte Vorstandssitzung des Landesverbandes, die ebenfalls am 5. November 2022 in Friedberg/Hessen stattfand. Hauptthema war das vom Landesvorstand beschlossene Projekt Neugründung von neuen Vereinigungen mit dem Start im März 2023 in Darmstadt. Anschließend stellte er noch ein Kommunikationsmodell aus dem Jahre 2004 für die IMV vor, was leider vom damaligen Bundesvorstand nicht weiterverfolgt wurde. Da viele Inhaltspunkte aus diesem Modell auch heute noch zu treffen, wird der amtierende Bundesvorstand dies aufgreifen und in dem neugegründeten Arbeitskreis „Neugründung von Vereinigungen und Mitgliedergewinnung“ modifiziert.

Bernhard Fürst berichtete über Industriemeistertagung 2022 in Paulushofen. Hier fand vom 5. bis zum 6. November das Seminar „Erfolg durch Ethik?“ statt. Insgesamt 50 Teilnehmer waren in Paulushofen anwesend.

Jens Sallmann berichtete kurz über den 12. Sächsischen Industriemeistertag in Radebeul mit 120 Teilnehmern aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Ein ausführlicher Bericht folgt in der nächsten imvaktiv

Helmut Schimk, stellvertretender Vorsitzender des Landesverbandes Nordwest berichtet, dass im September der alte Landesvorstand wieder gewählt wurde. Leider musste er aber auch berichten, dass sich die IMV Ostfriesland-Papenburg und die IMV Hildesheim aufgelöst haben. Es wurde ein neues Projekt aufgelegt zur Neugründung von neuen regionalen Vereinigungen im Bereich der IHK Oldenburg, Osnabrück und Ostfriesland-Papenburg. Eine kleine Regionalgruppe in Hamburg von zurzeit 10 Mitglieder, mit dem Namen RiFF Hamburg (Regionalgruppe innovativer Fach- und Führungskräfte) konnte gegründet werden.

Neuer Arbeitskreis „Mitgliederschwund“ unter der Leitung von Karol Makiola mit dem Ziel den Mitgliederschwund entgegenzuwirken, Gewinnung von neuen Mitgliedern und Gründung neuer Vereinigungen. Wer Interesse an diesem Arbeitskreis hat, soll sich direkt an Karol Makiola wenden, die Sitzungen werden alle virtuell erfolgen, um Zeit und Kosten zu sparen.

Nächste Bundesvorstandssitzung am 25. März 2023 wieder in der Kolping-Akademie Würzburg.

### **Gertrud König**

# Neues vom Bachelor Professional

Bundesinstitut für Berufsbildung 53142 Bonn

Bonn, 28.09.2022

## Antwortschreiben vom Prof. Dr. Esser, Leiter Bundesinstitut für Berufsbildung zum Thema Bachelor Professional



berufe.  
bilden.  
zukunft.

Sehr geehrter Herr Falck, sehr geehrter Herr Haarhaus,

vielen Dank für Ihre Schreiben vom 05.06.2021 und 13.09.2022 zur Gleichwertigkeit beruflicher und akademischer Bildung. Ich teile Ihre Auffassung, dass wir es hier mit einem kontinuierlich zu bearbeitenden Thema zu tun haben, welches im Sinne der Akzeptanz und Anerkennung des berufsbildenden Systems in unserer Gesellschaft alle Aufmerksamkeit verdient.

Das Gesetz zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung sieht als zentrales Element die „Stärkung der höherqualifizierenden Berufsbildung“ vor. Dies beinhaltet die Einführung transparenter Fortbildungsstufen und attraktiver Abschlussbezeichnungen („Geprüfte/r Berufsspezialist/in“, „Bachelor Professional“ und „Master Professional“). Dabei geben die international anschlussfähigen Abschlussbezeichnungen ein deutliches politisches Signal hinsichtlich der Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung. Bei diesen neuen Abschluss-Bezeichnungen muss jedoch zunächst zwischen den Meisterabschlüssen nach der Handwerksordnung (HwO) und den übrigen Fortbildungsabschlüssen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) und der HwO unterschieden werden. Ausschließlich Meisterinnen und Meister nach der Handwerksordnung (HwO) dürfen derzeit durch die bereits vor der gesetzlichen Änderung bestehenden besondere rechtliche Verfasstheit dieses Abschlusses ab Inkrafttreten des Gesetzes zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung (1. Januar 2020) zusätzlich und mit Rückwirkung für Prüfungen auf der Grundlage der jeweiligen vor dem 31.12.2019 erlassenen Fortbildungsverordnungen die Bezeichnung „Bachelor Professional in“ unter Angabe des Handwerks führen, für das sie eine Ausbildungsbezeichnung nach § 51 Absatz 1 HwO n.F. zu führen berechtigt sind (§ 51 Absatz 2 HwO n.F.). Dies gilt nach § 51d Satz 2 n.F., wonach § 51 Absatz 2 HwO n.F. entsprechende Anwendung findet, auch in einem zulassungsfreien Handwerk.

Leider ist beim Industriemeister, wie bei allen anderen entsprechenden Fortbildungsabschlüssen nach BBiG/HWO, nach Rechtsauffassung des BMBF noch ein Handeln des Ordnungsgebers nötig, d.h. die neue Abschlussbezeichnung muss durch eine Änderung der jeweiligen Fortbildungsordnung eingeführt werden. Dabei ist aus Rechtsgründen die Regelung einer Rückwirkung nicht möglich. Daher können die neuen Abschlussbezeichnungen nur mit Inkrafttreten der jeweiligen neuen Regelung und für die auf der Grundlage der Neuregelung erworbenen Fortbildungsabschlüsse vergeben werden.

So ist die Lage, die ich, wie Sie, sehr misslich finde. Von daher werde ich Ihren Brief noch einmal zum Anlass nehmen, mich zu dieser Thematik im Ständigen Unterausschuss des BIBB (StUA) in Gegenwart der Vertretungen von Bund und Ländern mit der Forderung eine schnelle Lösung zu finden, noch einmal zu äußern. Mehr kann ich leider zurzeit nicht tun.

Mit freundlichen Grüßen

F. H. Esser

# Vereinsrecht

## Der Datenschutzbeauftragte im Verein

Ein Artikel aus der Kategorie „Recht“ | gepostet von Vereins- und Stiftungszentrum e.V. am 01.07.22

Sowohl die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), als auch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) bilden die rechtliche Grundlage hinsichtlich der Verarbeitung personenbezogener Daten. Der Verein kann auf verschiedenen Ebenen Adressat datenschutzrechtlicher Vorgaben sein. Entweder als „Verantwortlicher“ oder als „Auftragsverarbeiter“. Als Ersterer ist er der konkrete Entscheidungsträger über Zweck und Mittel der Verarbeitung personenbezogener Daten; als Letzterer verarbeitet er personenbezogene Daten im Auftrag des Verantwortlichen.

Unter bestimmten gesetzlichen Voraussetzungen wird es erforderlich, einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen, welcher ein vorgegebenes Aufgabenfeld betreut. Die folgenden Ausführungen beantworten die Frage, wann ein Datenschutzbeauftragter überhaupt zu bestellen ist, wie dies geschieht und geben darüber hinaus einen Überblick über dessen Stellung und Aufgaben.

### Wann muss ein Datenschutzbeauftragter bestellt werden?

Sowohl die DSGVO (Art. 37 DSGVO), als auch das BDSG (§ 38 BDSG) beinhalten Regelungen zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten. Ein Datenschutzbeauftragter ist nach den Vorschriften der DSGVO zu bestellen, wenn die Kerntätigkeit (des Vereins) eine umfangreiche regelmäßige und systematische Überwachung von betroffenen Personen erforderlich macht (ggf. als Träger sozialpädagogischer Wohngruppen) oder wenn die Kerntätigkeit in der Verarbeitung von Daten besonderer Kategorien besteht. Besondere Kategorien sind in Art. 9 DSGVO benannt und können etwa die ethnische Herkunft, politische Meinungen oder religiöse bzw. weltanschauliche Überzeugungen betreffen.

Darüber hinaus muss nach § 38 BDSG ein Datenschutzbeauftragter insbesondere dann bestellt werden, wenn sich in der Regel mindestens 20 Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigen. Es kommt dabei nicht auf eine Arbeitnehmerstellung an. Auch Ehrenamtliche oder Praktikanten zählen dazu.

Die rechtlichen Anforderungen gelten dabei ohne Unterscheidung, ob ein Verein als Verantwortlicher oder als Auftragsverarbeiter tätig wird. Sollte keine Verpflichtung zu Bestellung eines Datenschutzbeauftragten bestehen, muss der Vorstand sich um die Einhaltung der entsprechenden rechtlichen Vorgaben kümmern. Erforderlichenfalls kann hier auf freiwilliger Basis ein Datenschutzbeauftragter bestellt werden.

### Welche Aufgaben und welche Stellung hat ein Datenschutzbeauftragter?

Nach Art. 39 DSGVO obliegen ihm zumindest folgende Aufgaben:

- Unterrichtung und Beratung des Verantwortlichen bzw. des Auftragsverarbeiters hinsichtlich Pflichten insbesondere nach DSGVO
- Überwachung der Einhaltung insbesondere der Vorschriften der DSGVO sowie der Strategien des Verantwortlichen oder des Auftragsverarbeiters für den Schutz personenbezogener Daten
- Beratung im Zusammenhang mit Datenschutz-Folgenabschätzung
- Zusammenarbeit mit der Aufsichtsbehörde
- Tätigkeit als Anlaufstelle für die Aufsichtsbehörde in mit der Verarbeitung zusammenhängenden Fragen (zum Beispiel bei Datenpannen oder bei Prüfung der Einhaltung datenschutzrechtlicher Pflichten)

Nach Art. 38 DSGVO hat der Datenschutzbeauftragte folgende Stellung: Er muss seitens des Verantwortlichen bzw. des Auftragsverarbeiters frühzeitig in alle mit dem Schutz personenbezogener Daten zusammenhängenden Fragen eingebunden werden. Dabei muss er in der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützt werden, indem ihm insbesondere die notwendigen Ressourcen und der Zugang zu den Daten gewährt wird. Bei der Erfüllung seiner Aufgaben muss der Datenschutzbeauftragte weisungsunabhängig agieren können. Er darf wegen der Erfüllung seiner Aufgaben nicht

abberufen oder benachteiligt werden. Von der Datenverarbeitung Betroffene müssen den Datenschutzbeauftragten bei entsprechenden Fragen zu Rate ziehen können. Weiterhin ist er zur Wahrung der Geheimhaltung und Vertraulichkeit verpflichtet.

### **Wer kann Datenschutzbeauftragter sein?**

Ein Datenschutzbeauftragter muss nicht nur exklusiv die für ihn vorgesehenen Aufgaben erfüllen, er darf auch anderen Tätigkeiten nachgehen. Demnach kommen auch Angestellte bzw. Mitarbeiter sowie externe natürliche Personen in Betracht. Es darf allerdings nicht zu Interessenkonflikten kommen. Dementsprechend darf etwa der Vorstand aufgrund eines mit seiner Leitungsfunktion einhergehenden Spannungsfeldes selbst nicht Datenschutzbeauftragter sein.

In jedem Fall muss der Datenschutzbeauftragte über einschlägiges Fachwissen auf dem Bereich des Datenschutzes verfügen und Fähigkeiten zur Erfüllung seiner Aufgaben vorweisen können. Die Befähigung zur ordnungsgemäßen Aufgabenerfüllung scheidet wiederum dann aus, wenn im Zusammenhang mit der Aufgabenerfüllung Interessenkonflikte zu erwarten sind.

### **Was ist im Zusammenhang mit der Bestellung des Datenschutzbeauftragten zu beachten?**

Über die Benennung sollte zum Nachweis eine schriftliche Urkunde angefertigt werden. Anschließend müssen dessen Kontakt veröffentlicht werden (zum Beispiel auf der Website und in der Datenschutzerklärung). Schließlich sind die Kontaktdaten der entsprechend zuständigen Aufsichtsbehörde zu melden.

### **Kontakt zu den Landesbehörden**

Die Aufsichtslandschaft über Datenschutz und Informationsfreiheit ist in Deutschland föderal strukturiert. Neben der Aufsicht über die Landes- und Kommunalbehörden wird auch der nicht-öffentliche Bereich grundsätzlich von den Landesdatenschutzbehörden betreut.

Sofern es im jeweiligen Bundesland ein Informationsfreiheits- bzw. Transparenzgesetz gibt, sind die Landesbeauftragten ebenfalls als unabhängige Aufsichtsbehörden tätig. Dies trifft nicht für Bayern, Niedersachsen und Sachsen zu, da diese Länder kein entsprechendes Gesetz verabschiedet haben.



### **Kontakt, Datenschutz und weitere Informationen:**

Vereins- und Stiftungszentrum e. V.  
Erna-Berger-Str. 5, 01097 Dresden  
Tel.: 0351-2067000 - Fax: 0351-20670019  
Homepage: [www.vereine-stiftungen.de](http://www.vereine-stiftungen.de)  
Email: [mail@vereine-stiftungen.de](mailto:mail@vereine-stiftungen.de)



# Industriemeister

## Industriemeister befürchten Nachwuchsmangel

Der stetig wachsende Mangel an Fachkräften lässt zu befürchten, dass in absehbarer Zukunft unsere Fachkräfte in Industrie und Handwerk „Mangelware“ werden.

### Karriere ohne Studium oder hat Handwerk heute noch goldenen Boden?

Es sind die frühen Entscheidungen die großen Einfluss auch auf die berufliche Entwicklung haben.

Wer kennt das nicht? Die ersten Entscheidungen werden bereits von den Eltern und den Lehrer/innen zum Übergang in die 5. Klasse getroffen. Hier wird das Gymnasium angestrebt oder zumindest die Gesamtschule. Das werden Schulleistungen diskutiert und Förderunterrichte eingerichtet. Zumindest der gute Wille ist nachvollziehbar!

Das Abitur oder zumindest das Fachabitur ist das Ziel was erreicht werden muss! Talente, Neigungen oder Interessen stehen hier oft im Wege oder spielen nur eine untergeordnete Rolle. Die Abiturnote ist das alleinige Kriterium. Ist diese Hürde genommen wird ein Hochschulstudium erwartet! Der Blick auf eine Karriere als Handwerker mit dem Schwerpunkt auf praktische Kompetenzen geht oft verloren. In der heutigen Zeit stellen wir immer wieder fest, dass die Zahl der Studienabbrecher steigt und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch ein Studium nicht automatisch steigen.

Eine Karriere als Facharbeiter mit Optionen seinen Meister oder Techniker zu erlangen ist heute eine gute Alternative. Wir kennen alle die Probleme das Ersatzteile oder Bauteile nicht oder nur schwer zu bekommen sind und die Handwerksbetriebe ihre Auftragsbücher voll haben. Die Suche nach geeignetem und qualifiziertem Personal ist das Nadelöhr, um die Produktion zu steigern und/oder mehr leisten zu können.

Aus Sicht der jungen Menschen bedeutet das, gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt, eine gute Einkommenssituation und das Interesse der Arbeitgeber interessierten Mitarbeitern die Möglichkeit der Fort- und Weiterbildung zu bieten.

Nach abgeschlossener Berufsausbildung ist eine Ausbildung zum Meister oder Techniker die Chance im Beruf etwas zu erreichen und auch eine gute Bezahlung zu realisieren.

Interessant ist das das Lebenseinkommen eines Meisters nahezu identisch ist mit dem Durchschnittseinkommen akademischer Berufe. Bis zum 30 Lebensjahr ist sogar der Facharbeiter klar im Vorteil. Die Ausbildungsvergütung und die längere Ausbildungszeit im Studium erklären diesen Sachverhalt ausreichend. Das hat auch folgen bei der Rentenberechnung.

#### Fazit:

Eine gute Karriere ist weit weniger abhängig von einem Studium, sondern viel mehr das Interesse an einer Tätigkeit und dem Talent zu praktischen Problemlösungen. Selbstverständlich ist eine gute und fundierte Schulbildung anzustreben aber auch eine Ausbildung ist mit Abitur oder Fachabitur eine gute Wahl.

Das Handwerk hat vielleicht keinen goldenen Boden mehr, aber zumindest ist es aus Silber. Eine Meisterausbildung kann die Türe zu vielfältiger Beschäftigung auf hohem Niveau sichern.

Informieren Sie sich und entscheiden Sie, was der richtige Weg für Sie ist.

## Uwe Schoendorff

Durch diesen stetig wachsenden Rückgang an Fach- und Führungskräften, sowie eine zunehmende Vereinsmüdigkeit bei Jungen Nachwuchskräften leiden die Meistervereinigungen an einem großen Mitgliederschwund. Sind es aber doch gerade diese Vereinigungen, die durch ihre Kontakte zu Ämtern und Behörden vieles auf den Weg bringen. So z.B. die Anerkennung der Weiterbildung zum Industriemeister als „Weiterbildung auf hohem Niveau“ mit der Eingruppierung auf Stufe 6 des Europäischen Weiterbildungsrahmen sowie das Bestreben, das Industriemeister wie der Handwerksmeister den Titel „Bachelor of Professional“ tragen können. Die Anträge dazu laufen bereits.

Erreicht werden kann das aber nur mit einer starken Lobby.

Glück auf

## IMV Duisburg

## Was ist eigentlich „Der Industriemeister“?

### Dafür müssen wir zurückblicken auf die Entstehungsgeschichte der Meister.

Als die damaligen Jäger und Sammler zunehmend sesshafter wurden und größere Ansiedlungen entstanden fielen Arbeiten an, die zur Entwicklung und zum Erhalt dieser Gemeinschaften erforderlich. Diese Gewerke mussten eingeteilt werden und so wurden die Leute aus der Ansiedlung nach ihren Fähigkeiten eingesetzt und eine gewisse Schichtung vollzogen.

Für den Inhaber solch eines Gewerks wurde der Begriff „Meister“ genommen. Dieses Wort kommt aus dem Lateinischen „Magister“ und wurde bereits in der Zeit der Könige für die Besten des Handwerks angewandt. Im Laufe der Zeit wurde das Wort verkürzt und es entstand der Begriff des Meisters.

Nach der Lehr- und Gesellenzeit und dem Erreichen des Altenteils des Altmeisters wurde meist der Meistertitel vom Vater auf den Sohn vererbt.

Die Meister, wir sprechen hier von den Handwerksmeistern, schlossen sich in Gilden und Zünften zusammen. Handwerksmeister sind in einer der bundesweit vorhandenen Handwerkskammern organisiert.

Die Gründung dieser Handwerkskammern in Deutschland geht auf das Handwerkergesetz von 1897 zurück. Das Reichsgesetz schuf die Voraussetzung für die Bildung der Kammern. Im gesamten Deutschen Reich wurden von April 1900 an insgesamt 71 Handwerkskammern gegründet.

### Der Werkmeister – ein Kind der großen Industrie.

Die Ausbildung der Handwerksmeister ist in der Handwerksordnung festgeschrieben und bundeseinheitlich rechtsverbindlich.

Mit der Entwicklung der Industrialisierung und der Ausweitung der großen Industrie bildeten sich immer größere, unüberschaubare Produktionseinheiten.

Zur Leitung dieser oftmals unüberschaubaren Produktionseinheiten, die in kleinere Betriebseinheiten untergliedert wurden, wurden zu Werkmeistern Arbeitnehmer ernannt, die durch eine langjährige betriebliche Erfahrung, den ihnen unterstellten Arbeitnehmern, überlegen war.

Diese Werkmeister, die sich uneingeschränkt loyal gegenüber der Betriebsführung auszeichneten, hatten bereits Anweisungs-, Koordinierungs- und Disziplinarfunktionen zu erfüllen. Sie verdrängten mehr und mehr den hochqualifizierten Handwerksmeister, der noch die Belange der Gesamtfertigung allein in der Hand hatte. Der Werkmeister nahm spezialisierte Funktionen wahr, die der amerikanische Ingenieur Taylor zu Anfang des 20. Jahrhunderts beschrieb.

Das Erlangen der vier Meisterposition bedeutete zwar ein beruflicher Aufstieg des Arbeiters, jedoch war es vom Gutdünken des Arbeitgebers abhängig, ob er diese Position behielt.

### Was ist nun ein Industriemeister?

Bereits Mitte der dreißiger Jahre des vorigen Jahrhunderts ging man daran, die Industriemeisterausbildung zu vereinheitlichen, es existierten in der deutschen Industrie mehr als 3.000 Meisterbezeichnungen.

Um 1947 wurden an die früher entwickelten Vorstellungen angeknüpft, den Werkmeister durch Ausbildungskurse und Abschlussprüfungen zu qualifizieren und nur noch geprüften Werkmeistern die entsprechenden Funktionen zu übertragen. Das war dann wohl endlich die Geburtsstunde des Industriemeisters.

In der zunehmend aufsteigenden Industrialisierung nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Funktion des Industriemeisters deutlich hervorgehoben. Er hatte planende und kontrollierende Tätigkeiten auszuüben, die unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfolgen mussten.

Anfangs trat die Aufgabe der Ausbildung von Lehrlingen noch in den Hintergrund. Wobei die Grundausbildung in der Industrie zumeist in firmeneigenen Lehrwerkstätten, dagegen im Handwerk zumeist direkt im Betrieb erfolgt.

Voraussetzung für die Teilnahme an Meisterkursen ist die abgeschlossene Berufsausbildung in einem anerkannten Beruf. Nach Absolvieren der Meisterschule erfolgt die Prüfung vor einem Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammern. Voraussetzung für die Zulassung zur Meisterprüfung ist erst die Ausbildung und Prüfung nach der Ausbilder-Eignungsverordnung (AEVO), dem sogenannten Ausbilderschein. Damit ist der Industriemeister berechtigt, Lehrlinge auszubilden. Im Laufe der Jahre hat sich das Bild des Industriemeisters verändert.





Um die Ziele und Kompetenzen der Handwerks- und Industriemeister darzustellen sind beide in den folgenden Tabellen aufgeführt:

**Ziele der Meister:**

	Handwerksmeister	Industriemeister
Hauptziel	Gründung eines selbstständigen Handwerksbetriebes	Umsetzung von Produktionszielen und Überwachen von Produktionsprozessen
Führung	Führung von Mitarbeitern (Gesellen) überwiegend einer Berufsgruppe	Führung interdisziplinärer Berufsgruppen
Außenwirkung	Vertretung des Unternehmens gegenüber Kunden, weiteren Dienstleistern und Behörden	Vertretung eines Industriegewerks gegenüber den Mitarbeitern und Betriebsleitungen

Um diese Ziele erreichen zu können müssen Kompetenzen aufgebaut und erworben werden.

**Kompetenzen:**

	Handwerksmeister	Industriemeister
Fachkompetenzen	Der Handwerksmeister ist der Kompetenzinhaber eines Unternehmens nach dessen Anweisung gearbeitet wird	Der Industriemeister koordiniert und entwickelt die Kompetenzen seiner Spezialisten und setzt diese nach Bedarf ein
Sozialkompetenzen	Als Einzelunternehmer trägt der Meister die Gesamtverantwortung und hat die alleinige Entscheidungsgewalt	Der Meister ist für seine Mitarbeiter und für den Produktionserfolg verantwortlich aber trifft seine Entscheidungen in Abstimmung mit der Betriebs- und Unternehmensleitung

**Heutzutage ist der Industriemeister in der Industrie mehr Koordinator und Moderator.**

Der Industriemeister ist mit dem Handwerksmeister und den staatlich geprüften Technikern im Deutschen und Europäischen Qualifikationsrahmen auf Stufe 6 eingeordnet. Die Ausbildung wird anerkannt als „Ausbildung auf hohem Niveau“.

Im Jahre 2021 hat die Handwerkskammer es erreicht, für ihre Handwerksmeister die Titelbezeichnung „Bachelor of Professional“ auf europäischer Ebene festzuschreiben. Dieses konnte erreicht werden, da die Ausbildungsziele in der Handwerksordnung bundesweit festgeschrieben sind.

Dieses Ziel wurde bei den Industriemeistern bisher nur im Bereich der Veranstaltungs- und Medientechnik erreicht.

Auf Initiative des Industriemeisterverbandes Deutschland e.V. strebt nun der Arbeitgeberverband und der IG Metall Gesamtverband eine Neuordnung der Ausbildung der Industriemeister Elektro und Metall an. Die ersten Gespräche dazu haben stattgefunden.

Nach einer Neuordnung wäre dann der Weg frei, auch den Industriemeistern die Bezeichnung „Bachelor of Professional“ zu erteilen.

**Die Industriemeistervereinigungen.**

Die Handwerksmeister haben sich schon früh in Gilden und Zünften organisiert. Als nach dem zweiten Weltkrieg die Ausbildung zum Industriemeister neu organisiert wurde, taten sich die ersten ausgebildeten Industriemeister zusammen und gründeten einen „Meisterverein“.

Bundesweit schlossen sich diese Vereine zu Landesgruppen, sowie zu einem Bundesverband zusammen. Es entstand somit ein Bundesverband mit sechs Landesverbänden und ca. 60 örtliche Vereinigungen.

Die Vereinigung in Duisburg wurde am 17. Oktober 1959 auf Betreiben des Baurats Johannes Görsch im Lokal „Schützenburg“ gegründet. Gleich 80 frischgebackene Industriemeister gehörten damals direkt bei der Gründung dem Verein an.

Vor über 60 Jahren eine Industriemeistervereinigung ins Leben zu rufen, - für eine gemeinsame Plattform der Industriemeister in Duisburg, der Stadt Montan und dem Niederrhein, zeigt eine große Weitsichtigkeit der damaligen Gründungsmitglieder, die schon bei der Gründung die Fort- und Weiterbildung auf ihre Fahnen schrieben.

Zweck der Vereinigung ist satzungsgemäß die Förderung von Fort- und Weiterbildung sowie die Förderung des Industriemeisternachwuchses. Dazu gehört auch unter Anderem die Vermittlung von Referenten, Vorträgen und Seminaren.

In enger Zusammenarbeit mit Bundes- und Landesverband werden Kontakte zu Verbänden, Institutionen und Dienststellen, die der beruflichen, fachlichen und allgemeinen Weiterbildung dienen gepflegt.

Industriemeister aus der Duisburger Vereinigung sind regelmäßig in den Prüfungsausschüssen der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer sowie in Ausschüssen für die Berufsausbildung vertreten.

Glück auf.

## **Willi Amelunxen**



# Digitalisierung

## TECHTIDE 2022: Alles wird digital!

Nach der Eröffnung am Vorabend startete die TECHTIDE am 13.9.2022 im Convention Center auf dem Messegelände in Hannover. Mit rund 1500 Teilnehmenden fand die führende Digitalkonferenz in Niedersachsen als hybrides Event statt und bot mehr als 80 Rednerinnen und Rednern auf insgesamt sechs Bühnen eine Plattform, um die wichtigsten Digitalisierungsthemen des Landes zu diskutieren.

Der Poetry-Slammer David Friedrich stieg mit Witz und auf charmante Art und Weise in die Thematik ein und sprach in seinem Poetry-Slam über die Hürden und kleinen Schwierigkeiten bei der Digitalisierung:

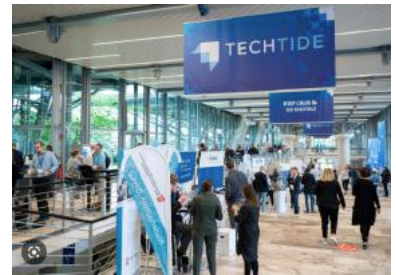
„Alles wird digital und das ist völlig normal. Es gibt einfach immer mehr Optionen. Sorgen wir für Überblick, sorgen wir dafür, dass es sicher ist, lernen wir dazu und lernen wir zu schätzen, wo wir was doch lieber analoger hätten. Nutzen wir das Potenzial, verbessern wir die Welt. Ein gut gespanntes Netz ist auch etwas, das zusammenhält, wenn man es richtig anstellt. Machen wir den Unterschied, weil für die Zukunft nur eins entscheidend ist, dass wir den Raum füllen, der zwischen all den Nullen und den Einsen ist.“



### KI ist eine Möglichkeit, das Käuferlebnis zu verbessern

Dass Digitalisierung aufregend ist und uns im Alltag stets begleitet, konnte das Publikum auch der anschließenden Podiumsdiskussion zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) im Einzelhandel entnehmen. Henrike Lüssenhop (Themenmanagerin, Digitalagentur Niedersachsen) regte zum Austausch an und beleuchtete gemeinsam mit Carina Wente (Senior UX/UI Designer, UXMA GmbH & Co. KG), Dr. Stefan Houweling (Projektleiter Digital Zentrum Handel, IFH Köln) und Jan Schoenmakers (Geschäftsführender Gesellschafter, HASE & IGEL GmbH) die Vor- und

### Deutsche Messe AG/IMV Deutschland



Nachteile bei der Anwendung von KI im deutschen Handel. Eine Erkenntnis der Diskussion:

Die Kundenbedürfnisse müssen beim Einsatz von technologischen Innovationen immer im Fokus stehen. Technologie findet nur Akzeptanz und Verbreitung, wenn sie einen klaren, erlebbaren Nutzen hat und unaufdringlich bleibt. Insbesondere kundenorientierte Anwendungen, die ein optimiertes Kundenerlebnis verschaffen, sind erfolgsversprechend und liefern einen Mehrwert für Anwender/-innen und Nutzer/-innen.

### Programmieren mit Low-Code

Mit gezielten Fragestellungen brachte Daniela Leckzik (Themenmanagerin, Digitalagentur Niedersachsen) Joshua Coordes (oT Consultant, SWMS Consulting GmbH) zum Erzählen und führte durch die TECHTIDE Session „Low-Code als Game Changer“. Die Entwicklung von Apps mit Low-Code-Systemen unter Einsatz visueller Bausteine ist besonders für unternehmensintern angewandte Applikationen eine große Errungenschaft. Um zu veranschaulichen, wie Low-Code-Lösungen in der Anwendung tatsächlich funktionieren, führte der Wirtschaftsingenieur die Teilnehmenden Schritt für Schritt in einem Live-Coding durch den Entwicklungsprozess einer App zur Bewertung von Publikumserlebnissen. Joshua Coordes hielt Low-Code-Anfängerinnen und -Anfänger in seinem Vortrag dazu an, sich in konkreten Anwendungsbeispielen auszuprobieren und kostenlose Systeme wie bspw. Microsoft Power Apps zu nutzen, um sich mit dem Prozess vertraut zu machen.

In der Expert Corner konnten sich Interessierte vor Ort über Fördermöglichkeiten im Digitalisierungskontext persönlich durch die NBank beraten lassen. Auch die Digitalagentur Niedersachsen war vertreten und ist mit zahlreichen Teilnehmenden ins Gespräch gekommen.

Das gesamte Bühnenprogramm ist ab sofort auf dem [YouTube-Kanal der Deutschen Messe AG](#) verfügbar.



## Aus den Vereinigungen

### IMV-Hochrhein e.V

#### Aus unserem Vereinsleben

Die letzten Monate haben unsere Vereinigung auch „Corona“ gelähmt, deshalb hat es uns gefreut, dass sich ein wenig Normalität eingestellt hat. Da war zum einen die Einladung zur Meister-Absolventenfeier der IHK Hochrhein- Bodensee Ende September.

In einem feierlichen Rahmen wurden Absolventen der IHK-Weiterbildungsprogramme geladen. Beginnend mit einem Intro durch die zwei Personen Band "Zitlos" (Zeitlos). Danach kam eine tiefgreifende Rede von Frau Speckmayer (Leiterin Weiterbildung) in dem sie uns das Buch "4000 Wochen- das Leben ist zu kurz für Zeitmanagement" von Oliver Burkeman ans Herzen legte. Treffend, sachlich und passend formuliert. 4000 Wochen – das ist die durchschnittliche Lebensspanne eines Menschen (in den westlichen Industrieländern). Die Botschaft von Autor Oliver Burkeman: Das Leben ist kurz. Das sei aber kein Grund zur Sorge. Es bleibe genug Zeit, die Dinge zu tun, die einem am Herzen liegen. Vorausgesetzt, man hält sich an einige Grundregeln. Nach einem weiteren Musikstück kam dann Marc Schlossarek auf die Rednerbühne. Er ist ein häufiger und packender Redner bei der IHK Hochrhein – Bodensee und mit seinem neuen guten Programm hat er den Laden in Bewegung gebracht. In Konstanz im Improtheater kann man ihn dieses Jahr noch 6-mal sehen. Nach einem weiteren Musikstück kam dann unsere IMV-Gruß Rede an die ca. 25 Meisterabsolventen. Mit der Übergabe der gerahmten Meisterurkunden und unseren Glückwunschkarten an die jungen stolzen Meisterinnen und Meister folgte dann der Höhepunkt des Abends. Im Anschluss gab es ein Büfett, an dem man sich austauschen konnte. An unserem IMV-Stand haben sich einige Interessenten eingefunden.



Anfang Oktober fand dann unser Familiengrillfest im Naturfreundehaus in Grenzach-Wyhlen statt. Auch wenn es über die Jahre immer weniger angenommen wurde, war es doch wieder einmal ein schöner Event, bei dem man sich



austauschen konnte. Danke an die Organisatoren und Teilnehmer. Mit der Führung durch das größte Bürogebäude (Höhe 205 m) der Schweiz in Basel bei der Roche AG erlebten wir Mitte Oktober ein Highlight. In einer einstündigen Führung wurde uns die neuste Technik im Hochhausbau vorgestellt gekrönt mit einem Blick aus der Top-Floor "Lounge 47" auf Basel.

Das Gebäude gehört zu den weltweit nachhaltigsten und energieeffizientesten Bürogebäuden. Effiziente Fassade dank 50% Glasanteil und intelligenter, sonnenstandabhängiger Schutz. Geheizt wird mit Abwärme, gekühlt mit Grundwasser. Durchgängig hocheffiziente LED-Beleuchtung mit Smart Lighting Funktion. Aufzüge mit Zielwahlsteuerung und 35% Energierückgewinnung. Einsatz von Cradle Produkten (z.b. Teppichbelag aus gebrauchten Fischernetzen). Schadstoffarmes Bauen, über 850 Baustoffe wurden geprüft. Bau 2 widersteht einem Jahrtausendbeben mit der Stärke von 6.9 auf der Richterskala. Kleines Highlight am Rande die hochmoderne Haustechnik lässt sich auf vielen internationalen Sprachen und auch Schwitzerdütsch an den Displays steuern.

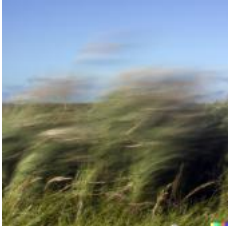


Mit 19 Personen (Mitglieder und Familienangehörigen) wurde diese Führung gut angenommen.

Für den Vorstand Jürgen Sonnenberg

## Interessantes mal verständlich

### IMV Kassel: Wie aus Wind Strom wird



#### Wie entsteht Wind?

Wind ist bewegte Luft in der Atmosphäre und entsteht vor allem dadurch, dass der Luftdruck nicht überall derselbe ist. Je höher die Unterschiede im Luftdruck, desto stärker bläst der Wind. Sind die Unterschiede im Luftdruck ausgeglichen, dann hört auch der Wind auf.

Um Strom zu gewinnen, wird die Bewegungsenergie des Windes von den Rotorblättern der Windkraftanlage in eine Drehbewegung gewandelt, die einen Stromgenerator in Innern der Gondel antreibt, fast so wie bei einem Fahrraddynamo.

Die Anlagen besitzen meist 3 Rotorblätter. Diese sind verstellbar, um die Windgeschwindigkeit optimal auszunutzen. Ausschlaggebend für den Ertrag der Anlage ist die Nabenhöhe, sowie die Bauart und Länge der Rotorblätter und die Windgeschwindigkeit. Ein 75 m langes Rotorblatt wiegt mehr wie 15 Tonnen.

Die Anlagen benötigen eine Windgeschwindigkeit von 3 m/s und schalten bei Sturm (bei ca. 25 m/s) ab. Die Rotorblätter werden dann so gestellt, dass sie dem Wind wenig Angriffs-fläche bieten.

Aufgrund der wechselnden Windgeschwindigkeit kommen Gleichstromgeneratoren zum Einsatz. Ein nachgeschalteter Wechselrichter wandelt Gleichstrom in Drehstrom um und macht ihn für unsere Haushalte nutzbar.

Die Nennleistung der Windkraftanlage liegt an Land meist im Bereich von 3 bis 6 MW. Eine 3 MW Anlage kann theoretisch ca. 2000 Haushalte mit Strom versorgen.

Offshore Anlagen haben eine Leistung von ca. 10 MW.



Wer hätte das gedacht!?



Norbert Kesler und Joachim Schirjack



### Fachkräftestrategie der Bundesregierung beschlossen

Die Bundesregierung hat am 12. Oktober ihre neue Fachkräftestrategie im Kabinett beschlossen.

Mit dem Maßnahmenpaket unterstützt die Bundesregierung die Anstrengungen der Wirtschaft, Fachkräfte zu gewinnen und zu halten.

Damit das gelingt, müssen alle Akteure des Arbeitsmarktes – Unternehmen und Betriebe, Beschäftigte, Länder und Kommunen, Sozialpartner, Kammern, die Bundesagentur für Arbeit, Bildungs- und Weiterbildungsträger sowie die Bundesregierung – ihren Beitrag leisten.

Fünf Handlungsfelder sind für die Bundesregierung bei ihrer Fachkräftestrategie zentral:

1. Zeitgemäße Ausbildung
2. Gezielte Weiterbildung
3. Arbeitspotenziale wirksamer heben und Erwerbsbeteiligung erhöhen
4. Verbesserung der Arbeitsqualität und Wandel der Arbeitskultur
5. Einwanderung modernisieren und Abwanderung reduzieren

### Bundesminister für Arbeit und Soziales, Hubertus Heil:

„Fachkräftesicherung ist Wohlstandssicherung. Wir brauchen jeden klugen Kopf und jede helfende Hand, um wirtschaftlich stark zu bleiben. Denn wir können unser Land nur mit ausreichend gut qualifizierten Fachkräften moderner, digitaler und nachhaltiger gestalten. Deshalb gehört die Fachkräftesicherung zu unseren dringlichsten Aufgaben. Gemeinsam mit den Sozialpartnern haben wir die Fachkräftestrategie der Bundesregierung neu aufgestellt, um noch mehr Fachkräfte im In- und Ausland zu gewinnen. Dafür stärken wir weiter die gezielte Aus- und Weiterbildung der Menschen, die hier leben, mit einer Ausbildungsgarantie, der Bildungszeit und einem Qualifizierungsgeld. Wir wollen den Erwerbsanteil bei Frauen weiter steigern und mehr qualifizierten Fachkräften aus dem Ausland den Zugang zu unseren Firmen und Betrieben erleichtern. Dafür wird die Ampel im Herbst Eckpunkte für ein modernes Einwanderungsgesetz vorlegen. Mit der Fachkräftestrategie stellen wir die richtigen Weichen, damit Fachkräftemangel nicht zur Wachstumsbremse wird.“

### Bundesministerin für Bildung und Forschung, Bettina Stark-Watzinger:

„Gut ausgebildete Fachkräfte sind unser Kapital. Mit fast zwei Millionen sind in Deutschland so viele Stellen offen wie noch nie.“

Die heute vom Kabinett beschlossene Fachkräftestrategie bündelt die gemeinsamen Aktivitäten der Fachkräftesicherung von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Ein wesentlicher Baustein ist die Exzellenzinitiative Berufliche Bildung, mit der wir für neuen Schub in der Fachkräftesicherung und Qualifizierung sorgen wollen. Wir werden die berufliche Orientierung für junge Menschen ausbauen und gerade die Gymnasien für eine bildungswegoffene Berufsorientierung stärker einbeziehen. Wir werden die Innovation, die Attraktivität und Exzellenz der Berufsbildung mit einer neuen Initiative InnoVET plus ab 2023 stärken. Und wir werden für beruflich qualifizierte Fachkräfte die Chancen für berufliches Weiterkommen mit dem Aufstiegs-BAföG gezielt verbessern. Akademische und berufliche Bildung sind unterschiedlich, aber gleichwertig und beide sind tolle Sprungbretter in ein erfolgreiches Berufsleben.“

### Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, Dr. Robert Habeck:

„Wir sind uns alle bewusst: der Handlungsdruck ist hoch. Unsere Wirtschaft braucht dringend mehr Fachkräfte. Daran arbeiten wir gemeinsam mit der Wirtschaft und den Gewerkschaften. Wir müssen alle Hebel in Bewegung setzen sowohl für die Potenziale, die wir inländisch haben, aber wir brauchen vor allem auch mehr Offenheit für ausländische Fachkräfte. Im Inland gibt es immer noch Potenziale mit Blick auf die Erwerbstätigkeit von Frauen, die natürlich mit mehr Kita-Plätzen und Betreuungsmöglichkeiten zusammenhängt. Und es gilt für ältere Menschen, die für sich entscheiden, länger arbeiten zu wollen. Für mehr Fachkräfte-Einwanderung brauchen wir wiederum mehr Klarheit, an welche Bedingungen wir dies knüpfen. Dafür schaffen wir noch in diesem Jahr die gesetzlichen Grundlagen. Wir brauchen Fachkräfte in vielen Bereichen, aber vor allem auch für die Energiewende und den Klimaschutz. Hier wird mein Haus zusammen mit den Handwerkskammern und Verbänden eigene Akzente setzen. Ich sehe hier eine große Bereitschaft neue Qualifizierungsmöglichkeiten anzugehen und die Aus- und Weiterbildung attraktiver zu machen.“

**Detlef-Michael Haarhaus**

## Schlussworte

### „Offen für alle“ – Gedanken zum Jahreswechsel

Ein intensives Jahr mit politischen Herausforderungen neigt sich langsam dem Ende entgegen. Neben den politischen Herausforderungen sahen wir uns mit massiv steigenden Kosten und leider auch sinkenden Mitgliederzahlen konfrontiert.

Um den ganzen entgegenzuwirken, stärken wir unsere Vision, eine besonders wichtiger und zukunftsorientierter Verband zu sein – ganz nach dem Motto: „Offen für alle!“

Wir möchten außerdem ein starkes Miteinander unserer Mitglieder fördern und mehr Dialog untereinander ermöglichen. Weiterhin werden wir die Auseinandersetzung mit den Themen Bachelor Professional, Berufliche Bildung und Fachkräftesicherung vorantreiben und mit uns nahestehenden Organisationen stärker in den Austausch treten.

Auch im neuen Jahr werden wir das Anliegen verfolgen, die Kommunikation mit unseren Mitgliedern zu intensivieren. Die neue Internetseite vermittelt gebündeltes Wissen und zeigt die Stärke unseres Verbandes. Sie ermöglicht uns, auch die jüngeren Generationen für die Verbands- und Vereinsarbeit zu begeistern und für Ämter zu gewinnen. Über die Startseite unserer neuen Internetseite werden Informationen zeitnah bereitgestellt, das ist auch umweltschonend. Wir verbrauchen weniger Ressourcen, verkleinern unseren ökologischen Fußabdruck und sind verantwortungsvoll gegenüber unserer Umwelt – das steht uns „meisterlich“ gut zu Gesicht.

Jetzt heißt es umso mehr, gute Kontakte zu pflegen und Partnerschaften aufrechtzuerhalten. Mit unseren Kooperationspartnern arbeiten wir weiterhin eng und erfolgreich zusammen.

### Ein persönliches Anliegen

Die Arbeit im Bundesverband ist sehr vielseitig und wir bewältigen Herausforderungen, die oft weit über das normale Maß hinausgehen. Dafür spreche ich meinem Vorstandsteam meinen herzlichen Dank aus.

*Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, sehr geehrte Mitglieder!*

*Ich bedanke mich bei jedem von Ihnen für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.  
Uns allen wünsche ich besinnliche und friedliche Feiertage und für das neue Jahr 2023 vor allem Gesundheit, Glück und Zufriedenheit.*

*Stefan-Michael Seebach*

**Vorsitzender**

**Industriemeisterverband Deutschland e.V.**





# SHOPPEN, SPAREN, GUTES TUN

## Kostenfreie online Rabattplattform

1. Einkaufskooperation speziell mit Ihren Wunschprodukten und einer großen Auswahl an Marken wie z.B. Sennheiser, Otto, Butlers, Karstadt Sports, Tom Tailor, Tchibo, u.v.m.
2. Unterstützen Sie gemeinnützige Projekte durch Einkäufe über die Plattform
3. DSGVO konforme Umsetzung - eingekauft wird direkt bei den Markenanbietern
4. keine Set-up- oder Fixkosten für Sie als Vereinsmitglied



Jetzt registrieren unter  
<https://imv-deutschland.mitglieder-benefits.de/registrati>

in Zusammenarbeit mit

